



**Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club Chemnitz e.V.**
Henriettenstraße 5
09112 Chemnitz
gs@adfc.in-chemnitz.de
<http://www.adfc-chemnitz.de>



**VCD Elbe-Saale e.V.
OG Chemnitz**
Henriettenstraße 5
09112 Chemnitz
chemnitz@vcd.org
<http://www.vcd-mitte.de>

ADFC Chemnitz e.V. | VCD Chemnitz

Fraktion XXXXX
im Chemnitzer Rathaus

Markt 1

09111 Chemnitz

Chemnitz, den 04.03.2021

Stellungnahme von ADFC Chemnitz & VCD Chemnitz zum Haushaltsentwurf 2021/2022

Sehr geehrte Damen und Herren der Fraktion XXXXXXXXXXXX im Chemnitzer Stadtrat,

Sie beraten und entscheiden in Kürze die finanzielle Planung des städtischen Haushalts der kommenden zwei Jahre und deren Auswirkungen bis über das Kulturhauptstadtjahr 2025 hinaus. Wir wollen Ihnen für Ihre Entscheidung mit diesem Schreiben gern konkrete Verbesserungsvorschläge im Bereich Verkehr und Mobilität senden.

Auch wir Vereine wissen nur zu gut, unter welchen Zwängen – nicht nur finanziell – eine Gemeinschaft und deren Verwaltung unter einer Pandemie zu handeln hat. Gerade aber diese Pandemielage hat in unserer Stadt aufgezeigt, dass die Bürger flexibel reagieren und sich das Aufkommen am Fuß- und Radverkehr sofort merklich erhöht hat sowie das Interesse an diesen Mobilitätslösungen gestiegen ist.

Aktuell ist unsere Stadt dieser Veränderung aus unserer Sicht kaum gewachsen noch sehen wir diese Entwicklung im Haushaltsplan abgebildet. In einer Haushaltsplanung ist die mittelfristige Handlungsfähigkeit auf finanzieller Ebene natürlich ein wichtiges Ziel. Jedoch kann dieses nicht das einzige Kriterium sein - nachhaltige Infrastruktur muss mindestens von gleicher Bedeutung sein.

Was wir aus der veröffentlichten Haushaltsplanung lesen:

- Kürzung von Personalkapazitäten in der Verwaltung nach der Methode „Rasenmäher“
- Abweichung von beschlossenen Zielen, speziell Radverkehrskonzept
- Keine Einflussnahme und Steuerung in klimapolitischer Hinsicht

Unsere Kritik:

Der Stellenabbau im Bereich des D6 von 54 Stellen ist im Verhältnis zu den anderen Dezernaten

der prozentual größte Abbau. Hier fehlen dann entscheidende Ressourcen für die dringend notwendige Verkehrswende. Es wird weder die notwendige Bedeutung für die Instandhaltung von Fuß- und Radwegen aufgeführt noch ist klar erkennbar, wo 2021/2022 verstärkte Anstrengungen unternommen werden.

Der Zeitpunkt für eine Umgestaltung der Stadt zugunsten von Lebensqualität und Sicherheit im Straßenverkehr könnte besser nicht sein. Jedoch muss jetzt dafür der Grundstein gelegt werden, indem das Tiefbauamt / Stadtplanungsamt die finanziellen und personellen Ressourcen dafür erhält und von der Verwaltungsspitze eine Richtung vorgegeben wird.

Wir sehen aber auch einige positive Ansätze wie die Ausgaben-/Verpflichtungsermächtigung 2022 für den Bau des Radwegs Küchwald-Wüstenbrand und die Weiterentwicklung des Chemnitzer Modells als wichtige Investition in den öffentlichen Nahverkehr.

Mit Blick auf das anstehende Kulturhauptstadtjahr wies der ADFC Chemnitz in der Bürgersprechstunde des Oberbürgermeisters auf die nicht ausreichende Mittelbereitstellung im kommenden Doppelhaushalt und die eigentlich konträr nötigen Schritte hin. Besonders die vorausschauende Budgetierung mit Blick auf den bald zu beschließenden Mobilitätsplan2040 (VEP2040) und die Problematik, dass Radverkehrsplanung und damit zusammenhängende Fördermittel nur durch entsprechendes Personal im Tiefbauamt realisiert werden kann, war dabei wichtig.

Ebenso wichtig sind eigene städtische Förderprogramme z.B. im Bereich Lastenrad als Anreiz für Privatpersonen, Institutionen und die Unternehmen in der Stadt, in klimafreundlichere Transportlösungen zu investieren – die bisher immer angeführten entsprechenden Landesförderprogramme sind aktuell nicht absehbar.

Worauf sollte also bei Ihren Beratungen, Änderungsanträgen und Beschlüssen aus unserer Sicht besonders geachtet werden?

- Mehr Fokussierung auf Alltags-Radverkehr statt auf einige touristische Leuchtturmprojekte
- Einbeziehung des Alltags-Fuß- und Radverkehrs in alle Entscheidungen
- Personalauf- statt abbau im Bereich Radverkehrsplanung und Nah-Mobilität
- Haushaltsbudgetierung mit Einbeziehung der Ziele und nötigen Mittel des Mobilitätsplans2040 (VEP2040)
- Anlehnung des Radverkehrsbudgets an die Ausgaben pro Kopf vergleichbar großer Städte mit mindestens 10€ pro Jahr und Einwohner als Eigenmittel
- Welche klimapolitischen Auswirkungen hat der zu beschließende Haushalt und welche Signale setzt er in Richtung Öffentlichkeit?

Konkret möchten wir Sie auf folgende Punkte aufmerksam machen:

- Seit über einem Jahr ist die Stelle eines Radverkehrsplaners mit einer Entgeltstufe 10 nicht besetzt. Hier möchten wir die Attraktivitätssteigerung dieser Stelle anregen, um endlich die von der Bundes- und Landesregierung bereitgestellten Mittel für neue Infrastruktur überhaupt in Anspruch nehmen zu können.
- Zusätzlich sehen wir Bedarf sowohl an weiteren zwei Stellen in der Radverkehrsplanung und weiteren Stellen für den Fußverkehr, als auch mindestens eine Stelle im Bereich Mobilitätsmanagement und mindestens einer halben Stelle für einen reinen Radverkehrsbeauftragten als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung und der radfahrenden

Bevölkerung sowie einer ähnlichen Stelle für den Fußverkehr.

- Bisher wurden im RVK jährlich 600.000€ Eigenmittel für den Radverkehr veranschlagt, wovon in 2020 nach unserer Kenntnis nur ein Teil ausgegeben worden sein soll. Hier ist mit Hinblick auf den Mobilitätsplan 2040 (VEP2040) größeres Denken erforderlich! Wir sehen hier eine Größenordnung von jährlich 3.000.000€ für den Radverkehr als untere Budgetgrenze.

Gern wollen wir nicht nur Vorschläge zur Verbesserung der Ausgaben unterbreiten, sondern auch Möglichkeiten zur Verbesserung der Einnahmen benennen bzw. überflüssige Ausgaben zu reduzieren:

- Parkraumbewirtschaftung
Auch knapp vier Jahre nach dem Beschluss des Parkraumkonzepts in 2017 ist dieses noch nicht vollständig umgesetzt. Hier ergeben sich Möglichkeiten, weitere Einnahmen zu generieren und diese auch sinnvoll in die Verkehrswende zu investieren. Darüber hinaus sollten Wohngebiete mit hohem Parkdruck (z.B. Kaßberg) über eine Ausweitung des bisherigen Beschlusses nachgedacht werden.
- KFZ-Fuhrpark reduzieren, Anzahl Dienstfahräder ausbauen
Die durchschnittliche Laufleistung der Dienst-PKW in der Stadtverwaltung Chemnitz (nicht gemeint sind notwendige Spezialfahrzeuge z.B. im Tierpark oder bei der Feuerwehr) ist mit unter 8.000 km pro Jahr gering. Der PKW-Bestand in der Verwaltung sollte um mindestens drei weitere Fahrzeuge reduziert werden und dafür das Angebot von Dienstfahrrädern um mindestens zehn Stück erhöht werden. Für dringend nötige Wege bietet sich zudem die verstärkte Nutzung des Carsharings an.
- Zuschüsse Verkehrslandeplatz Jahnsdorf überprüfen
Jährlich wird mit über 130.000€ der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Jahnsdorf durch Steuermittel bezuschusst. Hier sollte eine spürbar Absenkung erfolgen. Mit den eingesparten Mitteln von ca. 60.000€ pro Jahr könnte eine weitere Verkehrsplanerstelle für den Radverkehr geschaffen werden.

Vor allem in Hinblick auf das bevorstehende Kulturhauptstadtjahr 2025 bedarf es einer auch in der Haushaltsplanung sichtbaren Ausrichtung auf die notwendige Verkehrswende. Dazu brauchen wir jetzt ihre Mitwirkung!

Wir würden uns freuen, wenn Sie das Anliegen des ADFC Chemnitz und des VCD Chemnitz aufgreifen und zur Verbesserung der Situation schon in 2021 beitragen.

Gern stehen wir Ihnen auch für ein Gespräch zur Verfügung.
Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns bereits jetzt.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Lörinczy
für den Vorstand des ADFC Chemnitz e.V.

Martin Schmidt
für den VCD Chemnitz